

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

86 (22.7.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 86.

Samstag den 22. Juli

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Juli. Gestern Vormittag um 10 Uhr ist die Abreise Seiner Majestät des Deutschen Kaisers von Schloß Mainau erfolgt. Auf dem Dampfschiff „Kaiser Wilhelm“ begleiteten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, die Prinzessin Viktoria und Prinz Ludwig, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm — bei Kirchberg sich anschließend — Seine Majestät den Kaiser bis nach Lindau und kehrten von da nach Kirchberg und Schloß Mainau zurück.

Deutsches Reich.

Die Friedensliebe ist augenblicklich und vorläufig bei allen Großmächten oben auf. Der Kaiser von Rußland verließ Reichstadt mit den Worten: Wir werden keinen Krieg bekommen! Der Kaiser von Oesterreich sagte: Ich kann Sie beruhigen, ich bin sehr glücklich, wir werden Frieden behalten. Und der englische Minister Disraeli bläst auch die Friedensschalmei. Es ist sehr unwahrscheinlich, sagte er dieser Tage auf feierliches Ausrufen, daß aus den türkischen Wirren ein allgemeiner Krieg sich entwickeln wird. — Das war sein Thema und die einzelnen Großmächte und ihr Verhalten waren die Theile seiner Friedenspredigt. Deutschland hat geringes unmittelbares Interesse an der Sache; Oesterreich hat einen Krieg am meisten zu fürchten und geht am wenigsten auf Friedensstörung aus; Rußland hat zwar starke Sympathie für die Aufständischen, aber sein Kaiser, von dessen persönlicher Entscheidung mehr abhängt als von irgend einem andern Menschen, ist ein aufrichtiger Freund des Friedens. Auch Rußlands Finanzen verlangen den Frieden. Alle Mächte, England voran, stimmen überein, daß man sich in den gegenwärtigen Krieg nicht einmischen dürfe, und wenn später eine Vermittelung nöthig wird, wird sie mit Zustimmung Aller erfolgen. Disraeli schloß seine Rede mit den bedeutenden Worten: Ob das türkische Reich aus inneren Gründen im Zustande des Niederganges ist, das ist eine Frage, über die ich mich nicht aussprechen will, und wenn es der Fall, so wird der Beistand auswärtiger Mächte kein Heilmittel sein. Wir (England) haben dem kranken Manne unsern Schutz zugesagt gegen Jeden, der ihm nach dem Leben trachtet, aber wir können ihn nicht schützen gegen Selbstmord oder gegen den natürlichen Tod. — Das ist das wahrste Wort, das Disraeli je gesprochen hat, es ist aber auch eine beständige Bedrohung des Friedens.

Schweiz.

Das Schloß Arenenberg in der Schweiz fällt den Napoleon's nach, wenn nicht schnell geholfen wird. Der Hügel, auf dem es steht, ist von den jüngsten wilden Wasser unterspült und ein Theil des Parks mit seinen alten schönen Bäumen ist in die Tiefe gerutscht. Der Abrutsch geht bis hart an das Schloß.

Oesterreichische Monarchie.

Salzburg, 19. Juli, Abends. Der Deutsche Kaiser ist heute Abend 9¹/₂ Uhr mit Gefolge eingetroffen und wurde von einem Flügel-Adjutanten des Kaisers von Oesterreich und von dem deutschen Botschafter Grafen Stolberg begrüßt. Beiden reichte der Kaiser die Hand und sprach längere Zeit mit Ersterem, worauf er in das Hotel zum Erzherzog Karl fuhr. Am Bahnhofe war eine große Menschenmenge anwesend.

Salzburg, 20. Juli. Kurz nach 9 Uhr fuhr Franz Josef bei Kaiser Wilhelm vor. Die Monarchen begrüßten

sich herzlich, stellten sich gegenseitig ihr Gefolge vor und unterhielten sich dann zurückgezogen mehr als eine halbe Stunde. Kaiser Franz Josef fuhr um 9¹/₂ Uhr in die Residenz zurück. Kaiser Wilhelm erwiderte um 9 Uhr 55 Min. den Besuch und hielt sich dabei eine halbe Stunde auf. Nachmittags 3 Uhr Mittagessen, um 6 Uhr Ansflug nach Hellbrunn.

— Erdbeben in Wien. Am 17. d. Mts, Mittags um halb 2 Uhr, wurde in Wien ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt; die Richtung ging von West nach Ost. Dem ersten heftigeren Stoße folgten zwei leichtere Schwingungen. In den Zimmern machte sich der erste Stoß durch starkes Erzittern der Möbel und Fenster bemerkbar. Die Leute auf der Straße blieben erschreckt stehen, als sie den auch dort starken Ruck verspürten. Der Himmel war leicht bewölkt, die Luft ruhig und warm. An der Börse entstand in diesem Augenblicke panischer Schrecken, nachdem die leichten Kiegelwände dieses Rothbaues zu krachen und zu bersten begannen und der Staub von allen Fugen dicht aufwirbelte. Im ersten Momente glaubte man, daß etwa einer der im Erdgeschoße befindlichen Dampfapparate gesprungen sei; Alles stürzte aus dem Saale heraus, die Thüren und Fenster wurden aufgerissen und die Hunderte von Besuchern sprangen in's Freie oder drückten sich zum Hauptausgange hinaus. Im Interesse der Sicherheit, erscheint es dringend geboten, daß eine baupolizeiliche Untersuchung im Börsegebäude vorgenommen werde, bevor dasselbe wieder dem Publikum geöffnet wird.

In Wien hat der höchste Gerichtshof eine Entscheidung gefällt, welche für die Lebensversicherung von großer Bedeutung ist. Am Ufer der Donau war ein Todler gefunden worden und die Lebensversicherungsbank hatte sich geweigert, die betreffende Versicherungssumme zu zahlen, weil der natürliche Tod nicht erwiesen werden konnte und auch ein Selbstmord denkbar war. Das Oberlandesgericht schloß sich dieser Anschauung an und wies die Klage auf Zahlung ab. Der höchste Gerichtshof aber stieß diese Entscheidung um und verurtheilte die Lebensversicherungsbank zur Zahlung, weil in zweifelhaften Fällen, in Fällen, wo der Selbstmord nicht mit voller Gewißheit nachzuweisen sei, ein natürlicher Tod vorausgesetzt werden müsse.

In Prag ist eine Frau v. Hülsenstein 119 Jahre alt gestorben. In ihrer Jugend Hofdame, war sie im Alter „Tabakverschleißerin“.

Italien.

Papst Pius IX. ist für seine Aerzte der dankbarste Patient; er hat bereits seinen sechsten Leibarzt überlebt. Der letzte war Doktor Sartori, den der Schlag auf der Schwelle des päpstlichen Zimmers rührte; sein Patient konnte ihm noch den letzten Segen ertheilen.

Türkei.

Die „Wiener Wehrzeitung“, ein sachmännisches Organ, äußert sich über die seitherigen Operationen ungefähr in Folgendem: „Serbiens Hoffnung beruhte in erster Linie auf einer wirksamen Cooperation seitens der Insurgenten in den türkischen Provinzen, theils derjenigen, welche bereits zu den Waffen gegriffen hatten und seit längerer Zeit schon gegen ihre muselmännischen Unterdrücker kämpften, als auch, und vielleicht in noch höherem Grade, seitens desjenigen Theils der christlichen Bevölkerung in der Türkei, auf dessen Erhebung man nicht ohne Grund glaubte rechnen zu dürfen, sobald serbische und montenegrinische Truppen in die von

jenen bewohnten Gebiete einrücken und sie mit den nöthigen Waffen versehen würden. An je mehr Orten derartige Erhebungen gleichzeitig stattfinden würden, desto mehr müßten die türkischen Truppen behufs deren Bekämpfung sich zersplittern, und desto leichter wäre es gewesen, diesen partielle Schlappen beizubringen. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man den ursprünglichen serbischen Operationsplan als correct bezeichnen. Nach demselben wurden, wie bekannt, die Truppen in vier Armeekorps getheilt, die an vier verschiedenen Punkten, am Timok, an der Morawa, am Ibar und an der Drina, die Grenze überschreiten sollten, um den jenseitigen Insurgenten, bezw. Montenegroern die Hand zu reichen. Je schneller dies geschah, desto wahrscheinlicher war ein günstiges Resultat. Jede Belagerung fester Plätze, ja jeder Angriff selbst nur passager besetzter Positionen mußte möglichst vermieden werden, um Zeit und Menschen zu sparen. Freilich, die „wirksame Cooperation der Insurgenten“ ist ausgeblieben, und die Vorstöße haben an allen Punkten, theils wegen nicht berechneter Terrainschwierigkeiten, wegen Fehlern der Führung und nicht erwarteten zähen Widerstandes der Türken keinen dauernden Erfolg gehabt und scheinen jetzt ziemlich in's Stocken gerathen zu sein, ja theilweise in Rückzug sich verwandelt zu haben und jedenfalls sehr in die Länge zu ziehen und selbst wenig schließlichen Erfolg zu versprechen, da Serbien nicht in der Lage ist, an Menschen und Geld auf die Dauer viel zusetzen zu können. Es ist deshalb nicht zu verwundern, wenn in Belgrad den anfänglich so hoch gespannten Erwartungen und Hoffnungen eine ziemliche Niedergeschlagenheit und Befürchtung eines unerwünschten Ausgangs Platz zu machen beginnen.

Griechenland.

Der König von Griechenland hat den Rundreisehut aufgesetzt und reist seit einem Vierteljahre bei allen Höfen Europa's umher, um sich ein im allgemeinen Rummel etwa abfallendes Stück Türkei in den Hut werfen zu lassen. Wichtig ist's, daß das Königreich Griechenland so, wie es jetzt ist, weder leben noch sterben kann.

Lucido.

Erzählung von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung von Nr. 85.)

Franziska eilte hinaus; es gelangt ihr, Lucido rasch zu entdecken, der sich mit größerer Philosophie, als sie erwartet, in sein Schicksal gefunden hatte, denn er schlief. Sie hatte nicht Zeit, ihn zu lieblosen, denn jetzt ertönte schon das Signal zur Weiterfahrt, und sie mußte hastig ihr Coupe aufsuchen. Es war inzwischen von neu hinzugetretenen Reisenden völlig gefüllt worden. Ihr Gegenüber hatte jetzt an ihrer Seite Platz genommen und entschuldigte sich artig über diese Freiheit. „Ich schmeichelte mir, da wir schon miteinander bekannt sind, daß es Ihnen angenehmer wäre, mich als einen völlig Fremden zum Nachbar zu haben“, sagte er leise, und sie nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Es war freilich recht verdrießlich, daß nun das Coupe so überfüllt war; aber der höfliche Herr hatte Recht, unter völlig Fremden, war es Beiden, als seien sie schon längst mit einander bekannt und befreundet, und bald befanden sie sich wieder in der angelegentlichsten Unterhaltung. Der höfliche Herr hatte soeben sein Bedauern ausgesprochen, daß er schon heute nach Berlin zurückkehren müsse, weil er so gern Braunschweig einen Besuch gemacht hätte. „Aber Sie könnten noch einen Abstecher dahin wagen“, fuhr er lebhaft fort, „denn wir kommen zeitig genug nach Braunschweig und mit dem Abendzug sind Sie dann in ihrer Heimath. Haben Sie nicht Lust, die alte merkwürdige Stadt in Augenschein zu nehmen und das berühmte Lessingsche Standbild?“

„Die Idee ist wirklich vortreflich“, sagte Franziska nach einigem Nachsinnen. „Wissen Sie etwa, wenn der Abendzug von Braunschweig abgeht?“

„So viel ich weiß um sieben Uhr, und da jetzt erst Mittag ist, haben Sie mindestens 6 Stunden übrig; das ist gewiß für Braunschweig hinreichend.“

„Wenigstens kann ich Nietzschels Lessing und das alte berühmte Rathhaus sehen“, meinte Franziska, und da sie nicht zu den schwankenden Frauennaturen gehörte, wurde ihr Vorhaben eben so schnell ausgeführt, wie es beschlossen worden.

Nun war auch schon Braunschweig erreicht; Franziska

empfahl sich von dem höflichen Herrn, dankte ihm noch einmal in verbindlicher Weise, der seinerseits sich glücklich schätzte, daß er eine solch' angenehme Reisegefellenschaft gehabt und ihr zum Abschied noch einmal freundlich zunichte. Jetzt fiel ihr erst Lucido ein. An den Hund hatte sie bei ihrem beabsichtigten Abstecher nicht gedacht. Sie wandte sich an den Schaffner, der ihr den Rath gab, das Thier ruhig weiter gehen zu lassen und nach Hause zu telegraphieren, daß es bald abgeholt würde. Da die Entfernung kaum noch einige Stunden betrug, erschien ihr dieser Vorschlag wirklich praktisch.

Als sie dem Telegraphenbureau zueilte, ging eben der Zug an ihm vorüber. Der höfliche Herr beugte sich heraus und grüßte sie noch einmal mit seinem freundlichen Lächeln. Es war in der That ein feiner, höchst gebildeter Mann, der trotz seiner vierzig Jahre und seiner durchaus nicht hübschen Persönlichkeit einen gewinnenden Eindruck machte. Schade, daß die Bekanntschaft gar so flüchtig war und das Schicksal gewiß sie nie wieder zusammen führte. Er hatte, zurückhaltend genug, nicht nach ihrem Namen zu fragen gewagt und ebenso wenig den seinen genannt. Ach, an solch' liebenswürdigen Menschen mußte man nicht so flüchtig vorübergehen!

In solches Sinnen verloren, trat sie ins Telegraphenamt. Hier wurde sie an die nächste Gegenwart erinnert. Kaum setzte sie die Feder an, um die Depesche aufzuschreiben, da fiel ihr zu ihrer Bestürzung ein, daß der Vormund mit seiner Gemahlin noch im Bade war. Daran hatte sie vorhin nicht gedacht der Telegraphenbeamte half ihr aus der Verlegenheit, indem er ihr rieth, dann an ein Hausgefinde des Vormundes die Adresse zu richten, und erröthend, daß sie nicht selbst darauf gekommen, schrieb sie rasch ihre Depesche. „Wie die alte Johanne erschrecken wird!“ dachte sie, und ein übermüthiges Lächeln spielte dabei um ihre Lippen. Sie wollte jetzt ihre Depesche bezahlen, aber ein weit fürchtbarer Schrecken, als sie der alten Dienerin des Justizrathes zugebacht, durchzuckte sie, denn ihre Börse war verschwunden. Sie wußte genau, daß sie dieselbe sorgfältig in die Tasche gesteckt, als sie damals dem höflichen Herrn das ausgelegte Fahrgeld für Lucido erstattet und jetzt war die Tasche leer und alles Suchen nach der Börse vergebens.

— Sie war fort. — Hatte sie dieselbe dennoch verloren oder war sie ihr gestohlen worden? Es konnte nur das Letztere der Fall sein, und unwillkürlich kam ihr der Gedanke an den alten Herrn. Er hatte sich beim Hinaussteigen so ungeschickt benommen, sich an sie hinausgedrängt und vielleicht in diesem Augenblicke einen Griff in ihre Tasche gethan. Oder konnte er nicht schon den Diebstahl ausgeführt haben, während sie mit dem höflichen Reisenden so eifrig geplaudert und ihr Nachbar zur Rechten sich schlafend gestellt? Wenn sie sich die Persönlichkeit des Hundefeindes vergegenwärtigte, wuchs ihr Verdacht. Zu seinem harten Gesicht prägte sich eine solche Rücksichtslosigkeit aus: die grauen, buschigen Augen hatten so seltsam überall herumgeblitzt, als lauerten sie auf irgend eine Beute. Gewiß, dieser Mensch allein war der Dieb und vielleicht hat er seine Bekanntschaft mit den juristischen Phrasen aus den Kriminal-Untersuchungen geschöpft, in die er schon verwickelt worden. — Aber dies Sinnen und Grübeln über den vermeintlichen Dieb half ihr nicht über die große Verlegenheit hinweg, in die sie jetzt gerathen war.

(Fortsetzung folgt.)

Die beiden neuesten Nummern der Illustrierten Frauenzeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis M. 2. 50) enthalten: I. Die Moden-Nummer (27): Anzüge für Gebirgsreisen nebst Jacken, Rod- und Staubmantel, Promenaden-Toiletten, Ueberkleider, Jacken, Hüte, Hauben, Fichüs, Kragen, Kravatten und Haarnez. Hohe und ausgeformte Taillen für junge Mädchen. Knabenanzug. Wirtschaftsschürzen und Schupärmel, Beutel für Klammern und gehäkelte Wäscheleine, Stärke- und Glaubbeutel, Abreibedecken für Plättchen, Cylindereisen zum Spülenwaschen, Wandschürzer und Schutzdecken für den Waschtisch, Sessel und Tonne als Neglige- oder Wäschetorb, Fliegenglocke, Handbelleidung für eine Speiseform, Arbeitstasche, Provianttasche, Schreibtischteppich, Bunt- und Weißstickerien, Häfelstrifarbeiten etc. etc. mit 62 Abbildungen und einem großen colorirten Modenkupfer. II. Die Unterhaltungs-Nummer (28): Farzreise, Humoreske von Otto Grundt. II. — Der Ring der Nibelungen. Einem Bühnenfestspiel von Richard Wagner. Von G. Ehrlich I. — Einige Kopiel über Epigen. Von Jakob Falke II. Mit zwei Abbildungen. — Verschiedenes. — Briefmappe. — Frauengedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Spruchbild. Von C. E. Doepfer. — Unter dem Regenschirm. Von G. Bernat. — Jüdin aus Ternau. Von J. Portaels. — Italienische Kettella-Epige. Sechszehntes Jahrhundert. Zwei Abbildungen.

Tagesordnung

für die am **Wittwoch den 26. Juli**,
Vormittags 8 Uhr beginnende

Bezirksrathsbizung.

A. Verwaltungsgerichtliche Gegenstände
in öffentlicher Sitzung:

In Sachen Abraham Meier in Königs-
bach, Kläger, gegen den Gemeinderath
allda, Beklagter, wegen Vorenthaltung
des Bürgergenusses.

B. Verwaltungssachen mit Ausschluß der
Öffentlichkeit:

1) Die Bitte des Karl Süpfe in Dur-
lach um Konzession zum Betrieb
einer Schankwirthschaft.

2) Die Prüfung der 1875er Gemeindeg-
rechnungen von Aue und Klein-
steinbach.

3) Berathung über den Entwurf einer
bezirkspolizeilichen Verordnung wegen
Verbots der sog. Freitänze bei öffent-
lichen Tanzbelustigungen.

Durlach, 20. Juli 1876.
Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Aufforderung.

Nr. 7546. Die Gemeinde Gröbgingen
besitzt seit unbordenklichen Zeiten, jedoch
ohne eine Erwerbssurkunde hierfür, folgende
Liegenschaften auf dortiger Gemarkung:

1) 67 Mrgn. 3 Btl. 7 Rthn. Wiesen
auf der kleinen Rohwaide, einerseits
der große Waidgraben, andererseits
der Beingraben;

2) 15 Mrgn. 3 Btl. 60 Rthn. Wiesen
auf der Ruhwaide, einerseits die
Eisenbahn, andererseits die Schwein-
waide.

Auf Antrag der Gemeinde Gröbgingen
werden nun alle diejenigen, welche an
obigen Liegenschaften in den Grund- und
Pfundbüchern nicht eingetragen, auch
sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder
lehenrechtliche oder fideikommissarische An-
sprüche haben oder zu haben glauben,
aufgefordert, solche

binnen zwei Monaten
dahier geltend zu machen, widrigenfalls
dieselben dem neuen Erwerber oder
Unterpfandsgläubiger gegenüber für ver-
loren erklärt würden.

Durlach, 15. Juli 1876.
Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Frau Wittve
des Bierbrauers Friedrich Derrer,
Christine geborene Buhl von hier
lassen der Theilung wegen am

Montag den 7. August l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst
öffentlicher Steigerung zum Verkauf
bringen:

Gebäude mit Brauerei, Bier-
keller und Einrichtung.

1.

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Bier-
brauerei und Schenklokal, Hof, Stallung
und sonstiger Zugehör an der Haupt-
straße hier, neben Ludwig Knappschneider,
Gastwirth und Stadtgemeinde Durlach;

b. den Bierkeller am Weg nach Hohen-
weltersbach, Gewann Luß, mit 2 Btl.

24 Rthn. Durlacher oder 22 Acre
66,01 Meter Reichsmaaßes Ackeroberfläche,
neben Weg, Johann Lotzsch und Karoline
Zachmann;

c. Bierbrauerei-Einrichtung mit Wirth-
schaftsgeräthen und Küferhandwerkzeug;
Gebot für's Ganze 25,600 Mk.
Gebäude.

2.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Flügel-
bau, Remise und sonstiger Zugehör in
der Zehntstraße hier, neben Kaufmann
Wester Erben und Gottlieb Steinmeyer,
Kaufmann; Gebot 19,850 Mk.

Acker.

3.

32 Rthn. Durlacher oder 6 Acre
36,07 Meter Reichsmaaßes auf der
unteren Reuth, neben Löwenwirth Reich's
Wittve und Katharine Beuttenmüller's
Erben; Gebot 260 Mk.

4.

34½ Rthn. Durlacher oder 6 Acre
85,77 Meter Reichsmaaßes unten am
Gröbinger Weg, neben Josef Kindler
und Löwenwirth Reich's Wittve; Gebot
260 Mk.

5.

1 Btl. 18 Rthn. Durlacher oder
11 Acre 52,88 Meter Reichsmaaßes auf
der unteren Reuth, neben Eisenbahn und
Engelwirth Morlock's Erben; Gebot
380 Mk.

6.

1 Btl. 8 Rthn. Durlacher oder 9 Acre
54,11 Meter Reichsmaaßes auf der
unteren Reuth, neben Noa Kiefer und
Gabriel Fleischmann; Gebot 410 Mk.
Durlach, 18. Juli 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Hrn. Adam
Karl Jung, verlebten Privatmannes
hier lassen der Theilung wegen am

Montag den 24. Juli l. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals mittelst
öffentlicher Steigerung verkaufen:

Acker.

1.

1 Viertel 3½ Ruthen alten oder
8 Acre 64,66 Meter Reichsmaaßes auf
der unteren Reuth, neben Schuhmacher
Christian Lenzinger und Fuhrmann
Christian Alenert; Gebot 310 Mk.

2.

3 Viertel 3 Ruthen 9 Fuß alten oder
24 Acre 46,90 Meter Reichsmaaßes am
Kugelpfad, neben Bierbrauer Genter
und Landwirth Gabriel Heidt's Wittve;
Gebot 920 Mk.

Durlach, 17. Juli 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Leim-
fabrikanten Martin Doettinger von
Durlach, lassen der Theilung wegen am

Montag den 24. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause nachverzeichnete
Liegenschaften mittelst öffentlicher Stei-
gerung verkaufen:

Gebäude:

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit An-

bauten, Werkstätten, Scheuer, Stallung
und Trockenhäusern, Hof und Garten,
nebst eingerichteter Leimsiederei in der Pfingz-
vorstadt hier, neben Gottlieb Döttinger's
Wittve und Gottfried Ammann's Wittve;
geschätzt zu 12,000 Mk.

Acker:

2.

1 Viertel 30 Ruthen alten oder
13 Acre 91,41 Meter Reichsmaaßes in
der Höhe, neben Ludwig Reichert und
Oelschläger Kleiber's Erben; geschätzt
zu 500 Mk.

3.

39 Ruthen alten oder 7 Acre
75,22 Meter Reichsmaaßes auf dem
Lohn, neben Wilhelm Meyer, Werkmeister
und Wilhelm Blum; geschätzt zu 300 Mk.
Wiese:

4.

1 Viertel 27 Ruthen alten oder
13 Acre 31,78 Meter Reichsmaaßes auf
der oberen Hub, neben Ludwig Morlock's
Erben und Christian Heidt, Bäcker;
geschätzt zu 500 Mk.

Durlach, 11. Juli 1876.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Bäcker Ludwig Zach-
mann's Wittve, hier wohnhaft, läßt
Montag den 24. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause folgende Liegen-
schaften mittelst öffentlicher Steigerung
verkaufen:

Gemarkung Durlach.

Acker.

1.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß
neuen Maaßes an der Ochsenstraße —
im Kochsacker — neben Georg Philipp
Mittershofer's Wittve und Christof
Wagner's Wittve.

2.

1 Btl. 33½ Rthn. alten oder 1 Btl.
62 Rthn. 32 Fuß neuen Maaßes im
Kochsacker, neben Obermüller Märcker
und Spitalgut.

3.

2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn.
69 Fuß neuen Maaßes im Kochsacker,
neben Jakob Klein's und Ernst Zach-
mann's Wittve.

4.

2 Btl. 28 Rthn. alten oder 2 Btl.
38 Rthn. 54 Fuß neuen Maaßes in der
Wein, neben Jakob Bortisch und unbekannt.

5.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß
neuen Maaßes in der Wein, neben
Schleifweg und Löwenwirth Reich's Wittve.

6.

1 Btl. 24½ Rthn. alten oder 1 Btl.
51 Rthn. 44 Fuß neuen Maaßes im
Breitenwasen, neben Schwanwirth Rau
Wittve und Ludwig Geyer, Schmied.

7.

2 Btl. 23 Rthn. alten oder 2 Btl.
27 Rthn. 49 Fuß neuen Maaßes im
Hoher, neben Heinrich Kindler und Weg.

8.

3 Btl. alten oder 2 Btl. 65 Rthn.
3 Fuß neuen Maaßes im Hoher, neben
Karl Dreher's Erben und Rain.

9.

2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn.
69 Fuß neuen Maaßes im unteren

Gröbinger Weg, neben Groß. Domänen-
ärar und Jakob Zimmel.

10.

2 Btl. 15 Rthn. alten oder 2 Btl.
9 Rthn. 82 Fuß neuen Maasses in der
Luß, neben Buchbinder Rottmann und
Johann Reichert.

11.

2 Btl. 13 Rthn. alten oder 2 Btl.
5 Rthn. 41 Fuß neuen Maasses auf
den Hohenerten, neben Wittwe Pfalz-
graf und Schmied Knecht's Wittwe.

Wiesen.

12.

2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn.
69 Fuß neuen Maasses auf der mittleren
Hub, neben Groß. Domänenärar und
Bierbrauer Delfer.

13.

1 Mrgn. alten oder 3 Btl. 53 Rthn.
37 Fuß neuen Maasses auf der Breit
neben Unbekannten.

14.

2 Btl. 34 1/2 Rthn. alten oder 2 Btl.
52 Rthn. 89 Fuß neuen Maasses an
der Breit, neben Heinrich Steinmetz,
Weinhändler, und Schwamwirth Rau
Wittve.

15.

1 Btl. 37 1/2 Rthn. alten oder 1 Btl.
72 Rthn. 71 Fuß neuen Maasses auf
der Breit, neben Christian Bachmann
und Schwamwirth Rau Wittve.

Durlach, 17. Juli 1876.

Das Bürgermeisteramt:

J. A. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden auf kommenden

Sonntag, den 23. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

ins Gasthaus zum Bähringer Hof
eingeladen. Die Vorstandsmitglieder sind
gebeten, um halb 2 Uhr zu erscheinen;
um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Neu Eintretende haben ihre Gesuche
schriftlich und persönlich einzureichen.

Dankagung.

[Gröbinger.] Ich halte mich verpflichtet,
für die coulaute Auszahlung der auf das
Leben meiner verstorbenen Ehefrau bei
der Lebensversicherungsbank

„Kosmos“

versicherten Summe, welche ich heute durch
deren Vertreter, Herrn Chirurgen Herrm.
Derich in Durlach erhalten habe, öffent-
lich meinen Dank auszusprechen und glaube,
dieses Institut deshalb Jedermann empfeh-
len zu dürfen.

Gröbinger, 15. Juli 1876.

W. Glaser, Kaufmann.

Schöne

Pers- & Pique-Reste

sind soeben wieder angekommen und ver-
kaufe solche äußerst billig

Philipp Dill

am Markt in Durlach.

Im Hause Nr. 33 b der Jägerstraße
ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend
aus 2 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher, auf 23. Oktober zu vermieten.

Altkatholische Gemeinde Durlach.

Am nächsten **Sonntag, den 23. Juli,** Vormittags
11 Uhr, in der hiesigen evangelischen Stadtkirche
altkatholischer Gottesdienst
durch Herrn Pfarrer **Obertimpfner** von Karlsruhe.
Durlach, 20. Juli 1876.

Der Vorstand.

Dampf-Dreschmaschine und Puhmühle.

Vom 20. dieses Monats ab kann jeden Tag in meiner
Fabrik gedroschen werden. Platz für 18—20 Wagen Korn.

Joh. Bertsch,

landwirthschaftliche Maschinenfabrik.

Ein Zimmer

mit Zugehör ist auf den 23. Oktober zu
vermieten **Adlerstraße 17.**

Hühner zu verkaufen.

Adlerstraße Nr. 21 sind ungefähr
25—30 Stück alte und junge Hühner
zu verkaufen

Wohnung zu vermieten.

Eine Mansarden-Wohnung von zwei
Zimmern mit Zugehör ist auf 23. Okt.
zu vermieten bei

Fr. Stuhlmüller,

Pflasterweg 6, Durlach.

Ein Acker auf der untern Neuth,
1 Viertel 13 Ruthen, mit Dinkel, sowie
1 Viertel Gerste im Rumpelweg, sind
auf dem Palm zu verkaufen. Näheres bei

J. W. Hofmann,

vor'm Baslerthor.

Eine große neue Gatterthür für
Treppen-Abschluß oder Garten wird
billig verkauft. Wo, erfährt man bei
der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Fünf große stämmige Fuchsbäum-
chen, auch ins Land zu setzen geeignet,
sowie 1 Regenwasserfaß, 1 Schienen-
herd und 1 Waschkessel. Zu erfragen
Rappenstraße No 4.

Oleander,

blühende, sind zu verkaufen; wo, sagt
die Expedition dieses Blattes.

Ausklopffstöcke,

von starkem Meerrohr, per Stück 18 Pf.
bei **Korbmacher J. A. Rieth.**

Corsetten,

genähte, eine frische Sendung, in be-
kannter Güte bei

Philipp Dill

am Markt.

Dung, einen Haufen, verkauft

Raphael Fröhlich

in Durlach.

Fohlen-Verkauf.

Bei der 2. Escadron 3. Bad. Dragoner-
Regiments Nr. 22 in Durlach steht ein
9 Wochen altes Stuten-Fohlen zum
freihändigen Verkauf.

Männergesangsverein.

Samstag, den 22. Juli, Abends
8 Uhr, findet im Lokale die statuten-
gemäße Generalversammlung statt.
Um vollzähliges und pünktliches Er-
scheinen bittet

Der Vorstand.

Eine Wohnung

von 4—5 ineinandergehende Zimmern
samt Zugehör ist an eine stille Familie
auf 23. Oktober zu vermieten; wo,
sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung

ist zu vermieten. Näheres
Lammstraße 16.

Sogleich zu vermieten:

Einige schön möblirte Zimmer. Zu er-
fragen bei der Expedition d. Bl.

Kronenstraße 12 ist eine Wohnung
im untern Stock, bestehend aus drei
tapezirten Zimmern, reißt Küche, Keller,
Speicherlammer und Holzplatz, auf den
23. Oktober d. Js. zu vermieten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 23. Juli 1876.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Weisel.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtvicar Weisel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Juli, Vormittags
11 Uhr, in der evang. Stadtkirche: Altkatholi-
scher Gottesdienst, Predigt und Amt durch Hrn.
Pfarrer Obertimpfner.

Evangelische Gemeinschaft.

Samstag Abends 4 1/2 Uhr, Bibelstunde, Sonntag
Vormittags 10 Uhr u. Abends 8 Uhr Predigt.
Nachmittags 1 Uhr Sonntagschule.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Juli: Elise Friederike, Bat. Josef Spehl,
Kutscher hier.

Eheschließung:

20. Juli: Cajetan Hoch von Dermettingen,
Orgelbauer, z. B. hier wohnhaft,
mit Friederike Katharine Sauer,
ledig von hier.

Gestorben:

19. Juli: Friedrich Heinrich, B. Gustav Petry,
Schneidermeister hier, 5 Tage alt.

19. " Hermann Friedrich August, B. Gott-
lieb Meier, Polizeisergeant hier,
16 Tage alt.

19. " Katharine geb. Widert, Ehefrau des
Fabrikarbeiters August Dehn von
hier, 53 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Enps, Durlach.